



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Bericht des Rektorats der Universität - Gesamthochschule - Paderborn**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, 1983/84 - 1984/85 nachgewiesen**

1.1.3 Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8493**

Publikation der Forschungsergebnisse erst nach der Abwicklung der Patentangelegenheiten zuzulassen. Hier müssen dann bei der Vertragsgestaltung wenigstens mit einem "eingeschränkten Publikationsrecht" die Interessen der Hochschulmitarbeiter gewahrt werden. Um dieser Problematik zu entgehen, ziehen gerade mittelständische Unternehmen eine Beschäftigung der Hochschullehrer in Nebentätigkeit vor, manchmal sogar mit längerfristigen Beraterverträgen.

### 1.1.2 Forschungsförderung aus Zentralmitteln

Anders als in den anderen Bundesländern gibt es in Nordrhein-Westfalen eine den Prinzipien der DFG ähnliche zusätzliche Landesförderung. Hier können analog den Sachbeihilfen der DFG zu einem Stichtag ohne thematische Einschränkungen Anträge für das folgende Jahr gestellt werden. Die Mittel sind (eingeschränkt) übertragbar. Die Zuweisungen der letzten Jahre aus diesem Programm sind mit 600.600,70 DM (in 1982), 697.731,42 DM (in 1983\*) und 752.064,-- DM (bis 30.09.1984) bescheiden geworden gegenüber den Millionenbeträgen der Jahre 1979 bis 1981. Hier zeigt sich deutlich, daß das Land seine anfangs recht großzügige Vergabep Praxis stark einschränken mußte. \*Einschließlich zweier vom Kultusministerium finanzierter Projekte.

### 1.1.3 Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Mit 2.156.940,64 DM (ohne Leihgaben und Reisemittel!), das sind 44,8 % der Drittmittel, ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Jahr 1983 der größte Drittmittelgeber der Universität-GH-Paderborn gewesen. Der Wert der Leihgaben der DFG, die ja nach Projektabschluss weitgehend in der Hochschule verbleiben, läßt sich in der

Größenordnung von ca. 10 % der Bewilligungssummen veranschlagen. Das wären für 1983 noch einmal ca. 216.000 DM. Diese Mittel wurden ganz überwiegend im sogenannten Normalverfahren eingeworben.

Charakteristisch für das Normalverfahren der DFG ist die Unabhängigkeit von thematischen Vorgaben. Es eignet sich daher in besonderem Maße für Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaftler. Dennoch fällt auf, daß dieses Instrument hier doch überproportional von den technischen Wissenschaftlern genutzt wird.

Obwohl ein Vergleich mit den Durchschnittszahlen der DFG hinkt, weil der gesamte Bereich "Biowissenschaften" hier in Paderborn fehlt und die Hochschullehrer der Abteilungen bei der Einwerbung von DFG-Mitteln benachteiligt sind, soll dennoch der Versuch eines Zahlenvergleichs unternommen werden, indem bei den DFG-Zahlen die Geisteswissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften zu Hundert summiert werden.

Bewilligungen der DFG im Jahr 1983 (Beträge in %)

	Im Mittel	f.d.Uni-GH-Paderb.
Geisteswissenschaften	31,28	20,99
Naturwissenschaften	35,86	35,39
Ingenieurwissenschaften	32,86	43,62

Gemessen an der Zahl der Vorhaben würden die Geisteswissenschaften noch bedeutend schlechter abschneiden (nur drei Vorhaben entsprechend 10,7%), während die Naturwissenschaften immerhin 12 Vorhaben und die Ingenieurwissenschaften 13 Vorhaben neu bewilligt bekamen, während der DFG-Durchschnitt bei 39,5% liegt.